Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 41

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu enormen Preisen sich zulegen rejp. ergangen mußte, und das oft fein ganges Bermögen reprafentiert, heute zu und unter den Ginstandpreisen abzusegen gezwungen ist, weil er eben daraus leben muß — nein auch heute noch ist das Wucher- und Schmarogertum eifrig an der Arbeit, Handwert und Kleingewerbe vollständig zu erdroffeln und die Ronsumenten wie beim "Preisaufbau", so auch beim "Preisabbau" auf gang gemeine Art und Weise auszubeuten.

Ein typisches Beispiel hierfür bieten die Machenschaften, die gegenwärtig in der ganzen Schweiz im Rleiderhandel zu Tage treten und unter den Augen unserer Behörden die schweizerische Konfektionsindustrie so vohl, wie das Schneiderhandwerkaufsichwerste schädigen und die Ronfumenten vielfach dirett betrügen.

Hunderttaufende von Rleidungoftucken aller Art, meist den elendesten Rriegserzeugniffen des Auslandes enistammend, werden in den Ländern mit niederen Baluten (Deutschland, Desterreich 20.) tonfektioniert, dann in die Schweiz eingeführt und hier massenhaft zu verhältnismäffig hohen Preisen verlauft. Die erzielten Gewinne wandern schließlich wieder ins Ausland.

Die ichweizerische Betleidungsinduftrie und das Schneidergewerbe aber liegen infolgedeffen darnieder und die Arbeitslosen in diefer Branche mehren fich von Tag zu Tag!

Wiederholte Vorstellungen und Gingaben bei den maßgebenden Behörden in Bern, es möchte die Einfuhr folcher Ware reduziert oder gänzlich verboten werden, hatten bisher keinen Erfolg.

Ein Händler, der massenweise solche Kleider vertreibt, erklärte dieser Tage: "Es gebe doch in Deutschland noch viel mehr Arbeitslose als in der Schweiz und da fei es nur unfere Pflicht, benfelben Arbeit zu verschaffen, damit der Umsturg in Deutschland, der auch die Schweiz in Mitleidenschaft ziehen müßte, verhindert werden könne. Es scheint fast, als ob auch ein Teil unserer maßgebenden Behörden diese Ansicht teilt.

Aus obigen Gründen, die leicht vermehrt werden könnten, erachten wir es daher als unsere Pflicht, die Ronsumenten vor dem Ankauf solcher Kleider, die, weil deren Bertrieb meift durch Boftnachnahme geichieht, nicht geprüft werden tonnen, dringend zu warnen !

Wer bennoch fauft, der ift allerdings gründlich geheilt! Er hat jedoch ein recht teures Lehrgeld zu bezahlen,

Der ständig zunehmenden Arbeitstofigkeit und Unaufriedenheit des Boltes wird aber durch die Duldung

solcher Machenschaften Vorschub geleistet. Der reelle Handel und das felbständige Gewerbe werden ruiniert und die unliebsamen Folgen daraus dürften nicht lange auf sich warten lassen.

> Rantonalverband Bürcherischer Schneidermeifter.

Uolkswirtschaft.

Reine Ginfuhreinschränfungen. Der Bundesrat beschäftigte sich mit der Frage der Einfuhrbeschränkungen. Er beschloß mit Mehrheit, auf sie nicht einzutreten, von der Ansicht ausgehend, daß die Verhältnisse noch weiter beobachtet werden müßten, bevor eine folche Magnahme gefaßt werden dürfe.

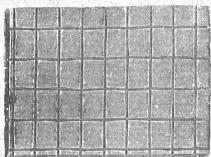
Hussiellungswesen.

Schweizerische Gastwirts Bewerbeausstellung in Basel. Das aus erprobten Fachmännern aller Gebiete zusammengesetzte Organisationskomitee hat unter dem Vorsitze des schweizerischen Mustermessepräsidenten bereits die Richtlinien der großen schweizerischen Ausstellung gezogen, die vom 21. Juni bis 4. Juli 1921 in den Sallen der Schweizerischen Mustermesse abgehalten wird. 12 Ausstellergruppen follen vom Bierplättchen bis zur fompletten Einrichtung alles zeigen, was zum Wirtschaftsund Hotelgewerbe gehört. In der Degustationshalle wird eine Reihe einzelner Betriebe und Maschinen vorgeführt. Die historische Abteilung, deren Organisation bewährten Museumsfachmännern und Künstlern übertragen wurde, wird die geschichtliche Entwicklung des Gewerbes veranschaulichen. Dazu find Fischerei-, Blumen- und Gemufeausstellungen, sowie Wein- und Mostmeffen geplant, und Rochfunft-Konfurrenzen werden die besten Röche der Schweiz zu Gaftspielen nach Bafel führen.

Marktberichte.

Bur Lage des Karbidmarttes berichten die "Mit-teilungen des Schweiz. Azethlenvereins": Der Karbidhandel ist andauernd flau. Der Export stockt, weil unsere Ware zu teuer ist und das Inland ist zurückhaltend, weil es auf Preisabbau hofft. Es ist übrigens nicht kaufträftig genug, gegenüber der riesigen Leistungsfähigsteit der schweizerischen Karbidwerke.

Das beste Drahtglas ist unstretting St. Gobain



Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Gobain. weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofhallen, Fabriken, Lichthöfen etc.

Spiegelglas

durch sichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schon, empfehlen

Die Uertreter :

6115

Ruppert, Singer & Lie., Z

Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

Celephon 717

liefern dasselbe schnell und billig ab Butte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager. Celephon 717